

Orant, oder Stärckkraut.

Kalbs Angesicht, in denselbigen Raß, Löchlein ist das kleine schwarze Sämlein verborgen. Die Wurzel ist schlecht und weiß.



Nahmen.

Krafft und Würckung.

Dieses Kraut mit dem Stengel braucht man zum Geelfärben, grün und dürr.

Ist feuchter und warmer Complexion.

Gut für Gespenst und Zauberey, angehenckt.

In Lilien-Öel gethan, damit das Angesicht angestrichen, soll er dasselbige schön und holdseelig machen, sagt Dioscorides.

Die Weiber siedern dieses Kraut dürr und grün mit Wasser und Alaun, und färben darnach die Beth gelb damit.

Es wird dieses Kraut sonst auch zu der Buhlerey gebraucht, wie Dioscorides bezeuget.

Pappeln, Malva, Cap. 184.

Pappeln heisset Græcè Μαλάχη. Latine Malva. Ital. Malva. Gall. Malues. Hisp. Maluas. Wird auch Käspappel, Hasenpappel, gemein Pappel, und Gänspappel genennet.

Pappel ist ein Nahme vieler Kräuter. Der ge-

Klein Pappeln.



Groß Pappeln.

Ge-
schlecht:

meinste wird Ellen hoch, hat runde Blätter, leibfarbe Kößlein, mit braunen Aederlein gestreift, daraus werden runde Kößlein, das ist der Saame.

Die ander ist in allem grösser, die Blumen bräuner, fast der Sigmarsturz gleich, warmer und feuchter Natur.

Ort.

Wächst hin und wieder an den Zäunen, hin und wieder auf dem Feld, und wird auch etwan in den Gärten gepflancket.

Krafft

Kraft und Wirkung.

Pappelsafft getruncken, behütet den Tag vor aller zufallenden Kranckheit. Ist ^{Fallende} gut für die fallende Sucht, getruncken. Rohe Pappel-Blätter wie Salat, mit ^{Sucht.} Salz gessen, und die zerstoßene Blätter mit Honig übergelegt, heilet die Augen. ^{Augen.} Ge- ^{Ge-} schwär, Eglyops oder Wörner genannt. ^{schwär.}

Pappeln seynd gut für heisse und harte Geschwär, gestossen, und darüber gelegt. ^{Harte Ge-} Die Geschwär zu zeitigen, stosse die Blätter, schweiß sie in Rheinberger- ^{schwär.} Spect, und lege sie darauf, und dasselbige, wann die Blätter grün seynd.

Die Wurzel hat mehr Kraft, dann die Blätter, grün und dürr. Die Wur-
zel in Wasser gesotten, und gestossen, mit Eyerweiß und Gerstenmehl, gelegt auf die
hitzige Geschwär, es kühet und erweicht dieselbige. Wurzel und Saamen weicht
sänfftiglich. Kraut und Wurzel gesotten, also, daß das Wasser gar einsiede, so
bleibet eine fleberichte Materie, die ist gut, auf Geschwär gelegt, sie erweicht und
zertheilet.

Das Wasser, darinnen Pappeln gesotten, mit Baum-Öel und ein wenig ^{Wunden.}
Wachs vermischet, ist eine gute Salbe, um die Geschwär gestrichen. Die frische
Pappeln-Blätter gesotten, und auf die Wunden gelegt, sie heilet. Die Blumen
mit Honig-Wasser oder Wein gekocht und gestossen, heilet die harte Beulen, und be-
nimmt das Wehe im Aßtern. Ist auch gut auf zerknirschte Glieder gelegt. ^{Aßters}

Der Saame mit Wein oder Baum-Öel temperirt, vertreibt alle Flecken un- ^{Wehe.}
ter den Augen. Menschen-Harn und Pappeln zusammen gesotten, damit gezwogen,
heilet den fließenden Erbgrind und Schuppen auf dem Haupt. Fürs höllische oder ^{Erb-}
St. Antonius-Feuer, und für allen andern Brand. Nimm gestossen Pappeln mit ^{Grind.}
Baum-Öel gemischt, schlage es über, es heilet und löschet. Ein Bad von Pappeln ^{Wild-}
gemacht, dar-in gessen, erweicht die verhartete Mutter. Die gesottene Brühe in ^{Feuer.}
einer Elystier beygebracht, heilet die verwundte Blase, Eingeweyd, Mutter und den ^{Verhar-}
Hintern. Pappeln gekocht mit seiner Wurzel, die Brühe getruncken, stetigs wieder ^{tete Mut-}
ausspellet, nimmt alles Gift vom Herzen, wie dasselbige auch seyn mag.

Pappeln mit Fenchel und Enis gekocht, getruncken, bringt den Frauen die ver- ^{Frauen-}
lohene Milch. Mit Honig gestossen, benimmt es das Mundwehe. Mit Menschen- ^{Milch-}
Speichel gestossen, und alle Tag über Kröpf und harte Geschwär gelegt, vertreibt ^{bringen.}
es dieselbige ohne alle Wunden. Die Wurzel mit schwarzer Woll über die Brüst ^{Brust.}
gelegt, nimmt alle Kranckheit. ^{Husten.}

Pappeln in Milch gelegt, alle Tag darab getruncken, nimmt den Husten in 6.
Tagen. Plinius schreibt, wer alle Tag von Pappeln trincke, der seye sicher von allen
zufälligen Kranckheiten. Die Blätter gessen wie ein Salat, heilet die Augen. Ge-
schwär, oder stosse die Blätter mit Honig, und lege sie darauf. Pappeln in einer
Hühnerbrüh mit Gerstenmehl, so lang, bis es dick wird, gesotten, mit zweyen Eyer-
dottern und Viol-Öel gestossen, daß es genug sey, mit ein wenig Saffran, alles
durch einander gemenet, resolviert er, oder zertheilet, erweicht und zeitiget alle Ge-
schwär, und stillt den Schmerzen der Glieder, übergelegt.

Auf verharte Leber und Milch gelegt, macht sie dieselbige weich, als vor. Ein Haupt-
Fußbad mit Pappeln gemacht, zeucht die Hitz aus dem Haupt, darinn gebadet. Die Wehe.
obern yarten Pappeln-Blättlein und Blümlein mit Baum-Öel, Essig und Salz
gessen, als ein Salat, ist für oberzehlte Kranckheit sehr erwünscht.

Pappel-Wasser.

Die beste Zeit ihrer Brennung ist, Wurzel und Stengel, wann sie Räßlein und
Blumen tragen, unt r einander gehackt, und im Anfang des Mayen gebrannt. Die-
ses Wasser Tag und Nacht 4mal, jedesmal 4. Loth getruncken, ist für Stechen und
Apostemen, oder Seiten-Geschwär, reiniget die Wunden. ^{Seiten-} Getruncken 6. oder 8. ^{Stechen.}
Loth erweicht, und lindert es den Leib zum Stuhlgang, legt die Schmerzen der Mut- ^{Blut-}
ter, bricht die innerliche Apostemen, und heilet dieselbige zugleich. Vertreibt die ^{Ruhr.}
Blutruhr und Stein, nimmt den Schmerzen der Blasen, reiniget die Nieren und ^{Stein.}
Blasen. An die Schläffe gestrichen, macht es schlaffen. Die Schenckel damit gerie-
ben, ist fürs hitzige Fieber, bringt Ruhe, und macht Dörung.

Vertreibt die Geschwulst hinter den Ohren, so man es lau darein thut, und darüber Ohren-
legt, auch getruncken. Benimmt den Schmerzen des Aßterdarms, als so einen stets Ge-
bedunckt, ^{Schwulst.}

Stuhlgang. bedunckt, er wolle zu Stuhl gehen, und doch nichts schaffen kan, getruncken, und mit Tüchern auf den Bauch gelegt. Heilet giftiger Thier Biß, damit gewaschen, und mit Tüchern übergeschlagen, vertreibt das Zucken, Krähen und Flecken des Leibs.

Pestilenz. Getruncken, widerstehet es der Pestilenz, erfüllet hohle Wunden wieder mit Fleisch, damit gewaschen, und darüber gelegt.

Leget den Schmerzen der versehrten Därm und Blasen. Macht den Stuhlgang fertig. Wasser von Ernrosen, oder andern Pappeln gebrannt, getruncken, ist gut zu allen hitzigen Fiebern, kühlet und erweicht alle Lungen, und Seiten-Geschwår, Peripneumoniam und Pleuresin. Obgemeldter massen getruncken, heilet und mildert es die rothe Ruhr, das hitzige Geschwår der Mutter, Nieren und Blasen. Und solches thut der Saame in kräftiger Hühner-Brüh gesotten, und getruncken. Große Pappelrosen in Wasser gesotten, oder ein Wasser daraus gebrannt, ist bewährt für die Bräune, für alle innerliche Hitz, St. Antonii Feuer, für Hals-Geschwår, und alle andere Geschwulst, damit gegurgelt, und äußerlich mit leinen Tüchern übergelegt. Das Wasser oder Saft aller Pappeln, heilet die Bienen- oder Hurnüssel-Stich, damit gesalbet. Del von Pappel-Blumen gemacht, also, daß mans in ein Geschirr gehet gemacht, an der Sonnen zu einem feuchten Del schmelzen läßt, damit gestrichen, behütet den Menschen vor dem Immenstechen, und mildert den Schmerzen des Sticks. Und wer von Hurnüssen und Wespen gestochen wäre, der salbe sich damit. Pappel-Wasser reiniget alle hitzige Wunden, und fördert sie zur Heilung.

Ernrosen, Malva hortensis, Cap. 185.

Nahmen.

Ernrosen, oder Herbstrosen, Winterrosen, Römisch-Pappel, Latine, Malva arborea. Malva hortensis, und Rosa Transmarina. Ital. Malva coltivata. Gall. Mauve de Jardin.

Der Ernrosen, werden etliche gar weiß, etliche schön leib-farb, etliche ganz roth, andere Blut-roth, gefüllt und ungefüllt, als nicht von Natur, sondern aus Fleiß und Kunst der Pflanzung manchfaltig geändert. Der Stengel ist rund, voller Marck, mit rauhen runden Blättern besetzt. Der Saame ist rings um wie ein rundes Käselein, in einem grünen wollichten Hülslein zusammen verfasst.

Kraft und Würckung.

Ernrosen, dergleichen alle Geschlecht der grossen und kleinen Pappeln, samt der Ibis-Wurkeln, seynd allesamt feuchter Natur, zu allerley Gebrechen innen und aussen, sehr dienstlich und heilsam. Mögen derothalben nicht unbillig unter die Kuchen-Kräuter genommen werden. Es seyn aber die Zahme in allen Dingen die kräftigste. Ernrosen-Kraut, Wurzel, oder Saamen, in Milch oder Wein gesotten, das etliche Tage getrun-

So schlecht Gestalt.



Husten. cken, benimmt den hitzigen Husten, heilet die versehrte Lunge, ist eine sonderliche Arznei für die Schwindsucht. Welche nun mit solchen Kranckheiten beladen, die sollen in aller Speiß und Trancß stets Pappel-Kraut Wurzel und Saamen brauchen, wie sie das mögen einbringen.

Hie mag man aus der Rosen oder Kräutern, Syrupe, Conserven oder Zucker bereiten, wie von andern Blumen. Und was hie von dieser Herbstrosen geschrieben wird, soll auch von allen Pappeln verstanden werden. Herbstrosen und alle Pappel-Blumen in Wein oder Wasser gesotten, etwan Honig und Alaun darzu genommen, nach Gelegenheit der Gebrechen, heilet und säubert die Säule im Mund, Hals, und wo ein Geschwår, oder

Mund- Säule:

Der